



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Spannischer Tugend-Spiegel Das ist Leben vnd Wandel  
der Hoch-Adelichen Jungfrauen/ Frauen Marina de  
Escobar, &c. Von Tugend vnd Heiligkeit durch gantz  
Hispannien hochberühmt**

**Puente, Luis de la**

**Saltzburg, 1675**

Cap. XIII. Ursprung der dreissigjährigen schmerzhaftten Kranckheit; durch  
welche die vnüberwindliche Gedult vnd heroische Starckmütigkeit Fr.  
Marinæ von Gott ist bewehret worden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37195**

Das XIII. Capittel.

Ursprung der dreissigjährigen  
schmerzhafften Kranckheiten/ mit wels  
chen Marinæ vnüberwindliche Gedult vnd  
heroische Starckmühtigkeit von Gott  
ist bewehrt worden.

s. I. **W** Als vor Zeiten der Erz-En-  
gel Raphael zu dem alten  
Tobias / nach erlangtem  
Gesicht seiner blinden Augen / gespro-  
chen: Quia acceptus eras Deo, necesse  
fuit, ut tentatio probaret te. Tob. 12.  
Weil du Gott angenehm warest/  
so ist von nöthen gewesen/ daß dich  
die Versuchung prüffte. hat bey  
Marina gleich so wol statt vnd Platz  
gehabt; wäre Marina der Göttlichen  
Majestät nicht so lieb vnd werth gewes-  
sen / wie ihr Lebens-Beschreibung bis-  
hero gnugsam mit sich gebracht hat/  
wurde der lendige Sathan / der vom  
heiligen Matthæo c. 4. ein Versucher  
oder Tentator recht vnd wol intitulirt  
wird / mit einem so grossen Gewalt  
Marinam/

Marinam/ diese vnschuldige vnd heilige Jungfrau also scharpf zu peinigen von Gott erhalten haben; welcher dem schwachen Frauen-Geschlecht einen klaren Spiegel der Gedult vnd Starckmütigkeit in allerley Anligen vnd Betrübnußen des Leibs vnd der Seelen in seiner lieben Marina Vorhaben ware fürzustellen.

S. II. So hat nun dieser höllische Tyrann seiner grausamen Wüthen gegen der Frau Marina den 21. Tag Wintermonats des 1603. Jahrs seinen Anfang gemacht/ als Marina das 49. Jahr ihres Alters antratte. Welcher dann an gemeldtem Tag das Fest der Auffopfferung Mariæ in Tempel zu Jerusalem/der hochgebenedeyten Mutter Gottes/celebrirt vnd feyrlich begangen wurde/ hat sich Marina/ auß treuender Andacht/gegen ihrer allernädigsten Mutter vnd Schutz-Frauen bey guter Zeit in die Kirchen verfügt/ dem gewöhnlichen Gottesdienst beyzuwohnen/ vnd ihrer Andacht abzuwarten;

ten; vnter wehrendem Ampt der heiligen  
 Men / wird sie von dem hollischen  
 Feind mit solcher grimmiger Furi an-  
 gerent / vnd empfahet von ihme ein so  
 mächtig starcken Streich oder Stoß  
 auff die Brust / daß sie alsbald vn-  
 mächtig gen Boden suncke. Die her-  
 umb Kniende / ob wolten sie nichts we-  
 der gesehen noch gehört / lauffen zu / der  
 halb todten Jungfrauen Hülff zu lei-  
 sten / bemühen sich viel mit Schlag-  
 Balsam / vnd andern zur Sach gehörig-  
 en Mitteln / Marinam zu erquickten /  
 aber vmbsonst. Marina konte sich nit  
 mehr so bald erholen; wurde also ganz  
 Sinn- vnd Sprachlos / aller ihrer  
 Kräfte beraubt / in ihr eigne Behau-  
 sung getragen.

S. III. Dieser Teuffliche Anstoß  
 ware also beschaffen / vnd hat die from-  
 me Jungfrau also übel zugerichtet / daß  
 Marina biß an ihr End kein gesunde  
 Stund ihres Lebens mehr hätte zu ge-  
 niessen. Die ganze dreissig Jahr / die sie  
 noch hätte zu erleben / brächte sie krank  
 vnd

vnd ligerhafft zu/ konte sich weder reg  
 noch bewegen; mit solchen Schmerzen  
 an allen ihren Gliedern gequälet/ daß  
 res Lebens natürlicher Weise schier  
 Hoffnung. Jederman vermeynte  
 rina sene worden ein rechtes Spitz  
 oder Siechen Haus aller Geyre  
 vnd Leibs Kranckheiten. Sie wurd  
 hefftig gepeinigt mit dem scharpff  
 Schmerzen des Grimmens vnd  
 Darm-Sicht/ des Griesses/ des reiffen  
 den Steins / des Seitenstechens / des  
 Podagrams vnd Zipperlens / des  
 Haupt vnd Magenwehes / vnd  
 andern vnerkantlichen Seuchthum  
 mehr/ welche alle Kunst vnd Fleiß/ and  
 der erfabrnesten vnd gelehrtesten Leib  
 Arzten übertraffen/ weil sie vertursach  
 der höllische Bößwicht/ der gleicher ma  
 fen den Job vor Zeiten mit einem gar  
 schädlichen vnd vergifften Geschwulst  
 inficirt vnd geschlagen hat. Doch mit  
 diesem Vnterscheid / daß man an dem  
 Leib Marina kein einziges Zeichen/ we  
 der durch Geschwulst / noch Engung  
 dung

Dung / noch Mitterung / so die Wund-  
vnd Leib-Ärzte Inflammationem &  
Suppurationem pflegen zu nennen /  
noch auff andere Weise äußerlich kün-  
te mercken vnd verspüren; welches  
dann gemeldten Herren Medicis vnd  
Leib-Ärzten viel nachdenckens verur-  
sachte / weil sie die Ursach vnd Ur-  
sprung / dieses so schweren vnd unge-  
wohnlichen Zustands / zu gnügen nicht  
konnten ergründen. Vnd obwolten sie  
alles ihrer Kunst haben auffgebotten /  
haben sie doch niemalen auff den rech-  
ten Grund mögen gelangen; daher  
erfolgt / daß auß Abgang der nothwen-  
digen Mitteln vnd Arzneien / die kran-  
cke vnd presthafte Frau Marina aller  
Vinderung ihrer grossen Schmerzen hat  
müssen entrathen. Aber eben das wa-  
re dasjenige / was sie von ihrem aller-  
liebsten HERRN so inständig offtermal-  
len begehret vnd gewünschet hat / nemb-  
lich / vmb seiner Lieb willen / viel / ja viel  
zu leiden / alle Pein vnd Marter / so auff  
dieser Welt möchten erdacht werden.

D.

Dara

Darumben Marina immerzu mit dem  
 heiligen Francisco Xaverio, dem gl  
 würdigen Indianer-Apostel/ wann  
 in höchsten Schmerken da lage /  
 Himmel scuffzete: Amplius Dom  
 amplius! Mehr/mehr/ O HErr/  
 Schmerken her! Kein vor Hiß  
 zündter Hirsch ist der kühlen Brunn  
 Quell also begierig vnd durstig nach  
 loffen / als Marina dem trüben W  
 ser der Trübsalen / Creuz vnd Leiden

Das XIV. Capittel.

Wie hoch Marina das Creuz  
 vnd Leiden geschäkt habe. Erledigt  
 durch dasselbe viel Seelen auß dem  
 Fegfeuer.

S. I. **E**in Jubilier hat sich iem  
 len so wol auff den Wert  
 der Edelgestein verstanden  
 als Marina auff den Preis vnd Wert  
 der von Gott verhengten Trübsal  
 Leibs-Kranckheiten vnd anderer W  
 dertwertigkeiten. Solches erhellet